

Montag

Sport

Frauensport Bürglen
www.frauensport-buerglen.ch
BÜRGLEN, Sporthalle, 20.00

Nidwaldner Zeitung | **Obwaldner Zeitung** | **Urner Zeitung**

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,
rmb@adwogegisshaus.ch.

**Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/
Urner Zeitung**

Florian Arnold (zf, Leiter); Franziska Herger (the, Stv. Leiterin);
Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur);
Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); Markus
Zwysig (MZ); Florian Pfister (Stagiaire, fpf); Christian
Tschümperlin (cts, Volontär).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12,
6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@
nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor;
Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport;
Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter
Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredak-
torin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion
Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsent-
wicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regio-
nale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur;
Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian
Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz;
Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lane Horn (len), Foto/Bild;
Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sport-
journalist; Oliver Marx (mop), Infografik; Maurizio Minetti (mim),
Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon:
041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman
Witschel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten
und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor
und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner
(awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin.
Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur:
Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer
(kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin.
Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Samuel
Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53,
Fax 041 429 53 83, leserservice@luzernerzeitung.ch
Billetvorverkauf: Telefon 041 874 80 00.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12,
6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69,
E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regional-
medien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern,
Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat
oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder
Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.–
pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Nidwaldner
Zeitung: 6 490. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung:
4 764. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeit-
ung: 110 081. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung:
280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641.
Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF
2019. Quelle Leserschaften: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

ZUM GEDENKEN

Aus unserem Leben
bist du gegangen,
in unserem Herzen bleibst du.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Heinz, unserem Papi,
meinem Bruder und Schwager

Heinrich Josef Anton Gisler

28. Juni 1940 – 8. September 2020

In stiller Trauer:

Susanna Reich
Susanne Gisler und Thomas Ditton
Thomas Gisler
Peter und Danièle Gisler
Sibylle und Dennis Peter-Hugi
Martin und Manuela Hugi mit Kindern
Heidi und Heinz-Günther Sussdorf
Walter und Lina Jenni

Abdankung in der Friedhofskapelle Uetliberg in Zürich am Donnerstag, 17. September 2020
um 10.30 Uhr. Anschliessend Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedanke man dem Sozialwerk Pfarrer Sieber, Zürich (IBAN CH98 0900
0000 8004 0115 7), Vermerk: Heinrich Gisler.

Traueradressen: Susanna Reich, Pächterriedstrasse 52, 8105 Watt
Susanne Gisler, Fohlenweid 3, 5620 Bremgarten

Zeichen gegen Littering gesetzt

Am Clean-up-Day legte sich eine kleine Gruppe ins Zeug. Nun ist der Walenbrunnen in Erstfeld vom Müll befreit.

Urs Hanhart

Während auf der benachbarten Kantonsstrasse reger Freizeitverkehr herrschte und sich unzählige Motorrad- sowie Autofahrer in beide Richtungen wälzten, waren entlang des renaturierten Walenbrunnens in Erstfeld einige Natur- und Umweltschützer unterwegs. Sie trugen alle Schutzhandschuhe und hatten einen schwarzen Kehrichtsack in der Hand. Dort verstaute sie Papierchen, Getränkedosen, Essensverpackungen und vieles mehr. Sie sammelten Abfall zusammen, der von Passanten achtlos weggeworfen worden war.

«Mit unserer heutigen Aktion wollen wir ein starkes und nachhaltiges Zeichen gegen Littering und für saubere Lebensräume an unseren Gewässern setzen», betonte Annemarie Biasini, Vorstandsmitglied des WWF Uri, die selber anpackte und beim Beseitigen des Mülls mithalf.

Aufräumaktionen in der ganzen Schweiz

Am Wochenende fanden im Rahmen der sogenannten Clean-up-Days schweizweit solche Aufräumaktionen statt. Im Kanton Uri konzentrierte man sich diesmal auf das Gebiet Walen-



Die beiden WWF-Uri-Vorstandsmitglieder Graziella Janetta (links) und Annemarie Biasini gehörten zur Gruppe, die am Walenbrunnen Abfall beseitigte
Bild: Urs Hanhart (Erstfeld, 12. September 2020)

brunnen. Heuer wurde der Clean-up-Day erstmals vom WWF Uri organisiert und in die Bachputzete des Amts für Umweltschutzes integriert, die es bereits seit vielen Jahren gibt. Allerdings hielt sich die Beteiligung am Samstag in Grenzen. «Eigentlich hatten wir mit etwa 15 Teilnehmenden gerechnet.

Nun sind es nur etwas mehr als die Hälfte. Das ist schon etwas enttäuschend. Wir hatten wohl im Vorfeld zu wenig die Werbetrommel gerührt. Aber alle Anwesenden geben ihr Bestes. Ich für meinen Teil bin jedenfalls vollmotiviert», hielt Annemarie Biasini fest. Zugegen waren vor allem Vorstandsmitglieder des

WWF Uri, die von den Mitarbeitern der Fischereiverwaltung begleitet wurden.

Dass die Gruppe diesmal sehr überschaubar ausfiel, erwies sich als gar nicht so schlimm. «Im südlichen Abschnitt gab es entlang des Baches weniger Abfall als befürchtet. Dadurch sind wir zügig vorange-

kommen», erklärte Biasini, und sie fügte an: «Im nördlichen Abschnitt rechnen wir jedoch mit deutlich mehr Abfall, weil die Strasse weniger weit entfernt ist. Leider nimmt das Littering stetig zu, und es wird immer mehr zu einem Problem. Ich finde es eine gute Sache, dass etwas dagegen unternommen wird.»

Die Aktion dauerte rund vier Stunden. Anschliessend wurde allen Beteiligten zum Dank für ihren Einsatz vom Kanton ein Mittagessen offeriert.

Der schweizweite Clean-up-Day ist jeweils international eingebettet in die weltweite Clean-up-Bewegung «Let's do it World». In der ganzen Schweiz haben sich Tausende Teilnehmer versammelt, um gemeinsam ein Zeichen gegen Littering zu setzen. Schulen, Vereine, Unternehmen und Gemeinden befreiten Spiel- und Grillplätze von Unrat, säuberten Strassenrinnen sowie – wie in Uri – Flussufer und sammelten Abfall auf Pausenplätzen sowie in Parkanlagen. Von St. Gallen über Lausanne bis Mendrisio – auch dieses Jahr fanden Hunderte Aktionen in ländlichen und urbanen Gebieten statt.

Den Clean-up-Day wird es auch im nächsten Jahr geben. Er findet am 17. und 18. September 2021 statt.

Objekte auf dem Landart Pfad ziehen Blicke auf sich

Von Andermatt bis Hospental stehen seit zwei Monaten neun Kunstwerke. Ein Rundgang zur Halbzeit des Projekts.

Es ist Halbzeit für den Landart Pfad zwischen Andermatt und Hospental und damit ein spannender Moment, die Objekte, Skulpturen und Installationen wieder zu besichtigen. Kuratorin Claudia Häusler und ein halbes Dutzend Kulturinteressierte haben am späten Freitagnachmittag die neun aufgestellten Kunstobjekte besucht, die in den

letzten zwei Monaten immer wieder die Menschen zum Staunen gebracht haben.

Leider war die erste Arbeit tatsächlich «vergangene Kunst», denn das Gras, welches von Barbara Gschwind in tagelanger Arbeit mühsam «gezöpfelt» worden ist, wurde Opfer einer Mähmaschine. Dafür steht die Holzskulptur mit dem Na-

men «Flügel Schlag» immer noch unverseht dar und ist nach wie vor ein Blickfang für die Wanderer.

Am Standort 3 steht ein grosser Stein mit der Bezeichnung «Menhir», der vom einheimischen Steinbildhauer Gedeon Regli bearbeitet wurde. Auf den ersten Blick sehen die Menschen einen grossen Stein mit einem tiefen Loch, das alle Dinge verschlingt. Eine Besucherin meinte, dass dieser Stein ganz gut zum daneben-liegenden Golfplatz passen würde. Ende Oktober müssen alle Kunstobjekte wieder verschwinden und es wäre doch schön, wenn der Künstler diesen Stein dorthin verkaufen könnte.

Kunstobjekte stehen noch bis Ende Oktober

Ein besonderer Anblick ist für die vielen Menschen, die hier täglich vorbeiziehen, die Natursteinmauer von Hama Lohrmann mit dem Titel «(Klima-)Wandel». Dazu sagte die Kuratorin: «Allen Künstlern wurde vor der Ausstellung gesagt, dass hier häufig ein starker Wind weht und sie darauf Rücksicht nehmen sollen.» Damals erwiderte Hama Lohrmann: «Meine gebauten Mauern – ohne Zement oder andere Bindemittel – stehen fest und fallen nicht wegen eines kleinen Lüftchens um.»

Besonders schön kamen in der Abendsonne die beiden



Besonders schön kamen in der Abendsonne die beiden rechteckigen Zylinder mit dem Namen «Obsy und Nidzy» des Urner Holzbildhauers Hans Gisler zur Geltung.
Bild: Paul Gwerder (11. September 2020)

rechteckigen Zylinder mit dem Namen «Obsy und Nidzy» des Urner Holzbildhauer Hans Gisler zur Geltung. Und als Zeichen seines handwerklichen Könnens hat er noch einen wunderschönen kleinen Adler in den Stamm der etwa 130-jährigen Lärche geschnitzt.

Vor der Besichtigung sagte Kuratorin Claudia Häusler: «Es wird spannend zu sehen sein, ob es Veränderungen der Kunstwerke durch die Witterung gibt

oder ob diese noch alle intakt sind.» Am Ende des Rundgangs über den Pfad konnte festgestellt werden, dass alle Kunstwerke immer noch intakt sind – einzig das Holz hat etwas unter der Witterung gelitten.

Die als Themenpfad konzipierte und aus reinen Naturmaterialien erstellte Landart-Ausstellung kann noch bis am 31. Oktober besichtigt werden.

Paul Gwerder